

- Auf dem 3. Parteitag der SED 1950 wurde erstmals ein Zentralkomitee nach sowjetischem Vorbild gewählt, und man ersetzte dabei den bisher amtierenden Parteivorstand.
7. Wie heißt der erste Generalsekretär der DDR?
- Erster Generalsekretär der regierenden Partei war Walter Ulbricht. Er hatte dieses Amt von 1950 bis 1953 inne. Ihm folgten Erich Honecker und Egon Krenz.
8. Wie heißt der Nachfolger von Erich Honecker?
- Egon Krenz übernahm den Parteivorsitz der SED von Erich Honecker, kurz bevor die DDR ihren Zusammenbruch erlitt. Seine kurze Regierungszeit dauerte vom 18. Oktober bis zum 3. Dezember 1989.
9. Wie nennt man das Wirtschaftssystem der DDR?
- Die Planwirtschaft ist einer der Hauptgründe für das Scheitern der realsozialistischen Idee in der DDR. Vereinfacht gesagt versucht die Planwirtschaft alle vorhandenen Ressourcen zu erfassen und nach einem bestimmten Plan gleichmäßig, gemäß den Bedürfnissen der Bevölkerung, zu verteilen. Es ist jedoch problematisch, deren Neigungen präzise vorherzusagen und dementsprechend ausreichend Güter zu produzieren. Das führte in der DDR schon bei alltäglichsten Produkten zu erheblichen Mangelercheinungen in der gesamte Bevölkerung. Bis heute ist es ein großes Problem der Volkswirtschaftslehre, das Konsumverhalten von Menschen vorherzusagen und dementsprechend notwendige Güter und Ressourcen optimal bereitzustellen.
10. Unter welchem Kanzler wurde Deutschland schließlich wiedervereint?
- Helmut Kohl legte nach dem Fall der Berliner Mauer bereits am 28. November 1989 ein 10-Punkte-Plan zur Wiedervereinigung Deutschlands vor. Darin wurden unter anderem Sofortmaßnahmen humanitärer Art, eine umfassende Wirtschaftshilfe und der EG-Beitritt reformorientierter Ostblockstaaten beschlossen.
11. Welchen spöttischen Ausdruck hatten die Bürger der DDR für ihre Parlamentswahlen?
- Die Wahlen in der DDR wurden von der Bevölkerung hämisch „Falten-Gehen“ genannt. Dieser Titel nimmt darauf Bezug, dass man unter dem hohen Druck der permanenten Bespitzelung eigentlich nur die SED wählen konnte, wenn man nicht in Schwierigkeiten geraten wollte. Um dieser Wahl Ausdruck zu verleihen, verzichteten die Menschen in der Regel darauf, sich hinter eine Wahlkabine zurückzuziehen, sondern falteten ihren Wahlbogen

in der Öffentlichkeit, um ihn anschließend mit der sicheren SED-Stimme in die Wahlurne zu werfen.

12. Welche berühmten Demonstrationen leiteten die Wende in der DDR ein?

- Die Montagsdemonstrationen begannen am 4. September 1989 und führten in ihrer Konsequenz zum Fall der Berliner Mauer. Ihr Ziel war eine demokratische Neuordnung und das Ende der SED-Herrschaft. Mit dem weltberühmten Slogan: „Das Volk sind wir!“ ging diese Revolutionsbewegung als äußerst friedlicher, aber bestimmter Widerstand in die Geschichte ein.

13. Wie hieß eine berühmte politisch-agitatorische Sendung im DDR-Fernsehen?

- Der schwarze Kanal war eine politisch-agitatorische Sendung des DDR-Fernsehens. Montags abends wurden ausgewählte Ausschnitte des Westfernsehens ausgestrahlt und von SED-Hardlinern kommentiert. Ihre Intention war es die Klassenfeindlichkeit des Westens herauszustellen.

14. Im weitesten Sinne verfolgte man in der DDR den realen Sozialismus. Wie hieß noch gleich der einflussreichste Theoretiker auf diesem Gebiet?

- Karl Marx wurde am 5. Mai 1818 in Trier geboren und verstarb am 14. März 1883 in London. Er war Philosoph und politischer Journalist und gilt bis heute als einflussreichster Theoretiker des Kommunismus und Sozialismus. In das Poesiealbum seiner Tochter trug er einst das Lebensmotto: „De omnibus dubitandum. (Deutsch: An allem ist zu zweifeln.)“ ein.

15. Und auf welchen weit zurückliegenden Gelehrten kann man diese Utopie zurückführen?

- Der Engländer Thomas Morus verfasste 1516 das Werk: „De optimo statu rei publicae deque nova insula Utopia“. Mit dem Kurztitel Utopia (von griechisch: u topos = kein Ort) ging dieses Werk in die Geschichte ein. Morus skizziert in seinem Werk ein von ihm erfundenes Inselkönigreich, in dem die Menschen nach kommunistischen Grundsätzen leben. Er gilt damit in der Moderne als Quelle der sozialistischen Idee. Der Titel seines Buches ist bis heute Namensgeber für das Genre des utopischen Romans.

16. Neben dem Mutter- und Kindertag beging man jedes Jahr am 12. Juni den Tag des Lehrers.

- Jedes Jahr am 12. Juni wurde der Tag des Lehrers begangen. An diesem Tag wurden die Leistungen der Pädagogen offiziell gewürdigt. In der Presse